

Ich schau Dir in den Garten, Kleines!

20 Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer flogen mit Georg von Koppen nach Marokko

Andere Perspektiven erleben. Und neue Impulse für die eigene Weiterentwicklung nutzen. Diesen Anspruch hatten 20 Unternehmer und Mitarbeiter von „Netzwerk Gärten“, als sie im März diesen Jahres über Zürich nach Casablanca flogen. Geleitet wurde die acht-tägige Fachexkursion „Orientalische Gärten in Marokko“ von Georg von Koppen, der als Netzwerkgründer und Unternehmensentwickler auf die GaLaBau-Branche spezialisiert ist.

Im Austausch mit Kollegen neue Wege finden, das eigene Unternehmen zu stärken: Das ist die Kernidee von „Netzwerk Gärten“. Und beantwortet auch die Frage, warum sich 20 viel beschäftigte Garten- und Landschaftsbauer zu einer Exkursion nach Marokko aufmachen. „Was machen andere?“ und noch viel wichtiger: „Was kann ich daraus lernen?“ beschreiben das Denken der Gruppe.

Entsprechend standen neben der Besichtigung landestypischer Gärten auch ein Einblick in die Arbeit marokkanischer GaLaBau-Unternehmen und Landschaftsplaner sowie der Besuch der Königlichen Hochschule für Landschaftsarchitektur auf dem Programm.

Impressionen

Wir fragten die Teilnehmer der Marokko-Exkursion nach ihren Eindrücken:
1. Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Marokko-Fahrt denken? Welches Ereignis, welcher Garten, welches Gestaltungselement hat Sie besonders beeindruckt?
2. Welche der gesehenen Ideen können und werden Sie unmittelbar in eine Gartenplanung oder Gartengestaltung einfließen lassen?

Der Aufbruch ins Luxus-Segment

Besondere Inspiration für die Teilnehmer war die Besichtigung einiger aufwändig gestalteter Privatgärten. Durch das zunehmende Verständnis des Gartens als wertvollen erweiterten Wohnraum hat sich in Marokko auch die Wertschätzung für den Raum ums Haus erhöht. Denn dort, wo der eigene Garten als Ort des persönlichen Rückzugs verstanden wird, entwickelt er sich für manche Kunden zu einer der wichtigsten Sachen der Welt.

Anschaulich erleben konnten die Teilnehmer diese Philosophie im Garten eines europäischen Unternehmers, der sich am Rande von Marrakesch seinen persönlichen Traumgarten verwirklicht hat: Umrankt von meterhohen Blütenkaskaden der *Bougainvillea* und gerahmt von Dattelpalmen eröffnet sich dem Besucher eine verschwenderische Gartenpracht mit maurischen Gartenelementen, Wasserachsen und Wasserspielen, einem Olivenhain und traumhaft verwunschenen Pavillons. Die Besichtigung dieses „Geheimen Gartens“ war unbestrittener Höhepunkt der Reise. Name und Ort des fünf Hektar großen Areals dürfen auch hier nicht veröffentlicht werden. Aber einig waren sich die Besucher: Hier wurde etwas Einzigartiges geschaffen, das sich jeder Vergleichbarkeit entzieht.

Der Garten als öffentliches Gut

Insgesamt präsentierte sich Marokko der Reisegruppe als überraschend grünes Land. „Vielleicht ist es der Kontrast zu den Dürrebildern, mit denen wir Afrika assoziieren – aber besonders im Norden prägen Landwirtschaft und orientalisch-üppige Gärten das Bild. Zwischen Palmen, Orangen und Zitronen und bei frühlingshaften Temperaturen wählten wir uns mitunter im Paradies“, beschreibt Exkursionsleiter von Koppen den Eindruck der

Reisenden. Überraschend war für die Fachgruppe auch die Vielfalt der Gärten. So gibt es in Marokko neben privaten Grünanlagen eine Vielzahl an repräsentativen Parks und Hotelgärten. Zurzeit entstehen zudem im Zuge der Stadterweiterung von Marrakesch und Casablanca viele neue, mitunter sehr aufwändige öffentliche Begrünungen.

Grün als Element der Stadtplanung

Der planvolle Umgang mit dem Grün – auch als touristisches Potenzial – wird dabei maßgeblich von der Königlichen Hochschule für Landschaftsarchitektur in Agadir gefördert. Auch wenn es keine vergleichbare Ausbildung zum deutschen Landschaftsgärtner gibt, so wird die universitäre Ausbildung in Marokko mit viel Engagement betrieben. Auffällig ist hier bei allen Parallelen zu deutschen Arbeitsweisen das Festhalten an typisch orientalischen Stilmitteln wie Mosaiken, Reliefs und Wasserachsen. Elemente der Moderne wie in Deutschland üblich, und mit ihr das Auf und Ab der Moden im GaLaBau, haben in den marokkanischen Garten – zum Glück – noch keinen Einzug erhalten.

1001 Impulse

Fragt man die Partner von „Netzwerk Gärten“, was ihnen die Reise zwischen Casablanca und Marrakesch gebracht hat, so wird man eines immer wieder hören: Einblick in eine faszinierend fremde – und doch vertraute – Welt des Gartens im nördlichen Afrika. Es galt viele Parallelen und einige neue Perspektiven zu entdecken. Vor allem aber war die Exkursion Motivation und Bestätigung, an der Verwirklichung der eigenen, individuellen Unternehmensvision im Austausch mit den Kollegen weiter zu feilen.



Marokko: Einblick in eine faszinierende, fremde Welt des Gartens.

Fotos: Georg von Koppen

TASPO Awards-Gewinner 2007

Georg von Koppen, Unternehmensberater aus Achberg, hat im Jahr 2007 in der Kategorie „Kooperation des Jahres“ – unterstützt durch das Unternehmen Spang aus Pleidelsheim – bei den TASPO Awards gewonnen. Das „Netzwerk Gärten“ ist eine Kooperation von Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, die gemeinsam das Anliegen haben, Premiumgärten für begeisterte Kunden zu gestalten. Unter der Leitung des Unternehmensberaters Georg von Koppen beschreiten die Netzwerk-Partner einen ehrgeizigen Weg des offenen und vorbehaltlosen Austauschs, auf dem sie sich gemeinsam persönlich, fachlich und geschäftlich weiter entwi-

ckeln wollen. Die Unternehmen verstehen sich als Kollegen und persönliche Weggefährten mit individuellen Stärken und

Schwächen, die sich in kleinen Gruppen gegenseitig unterstützen. Und vor

diesem Hintergrund fahren sie eben auch gemeinsam nach Marokko, um Ideen zu sammeln.

Übrigens, die Bewerbungsfrist für

die TASPO Awards 2008 wurde verlängert bis zum 20. Juni 2008. Einige Kategorien haben sich im Vergleich zum Vorjahr geändert. Schauen Sie doch einfach auf unserer Internetseite (www.taspo-awards.de) nach, in welcher Kategorie Sie sich noch bewerben können. (ts)



Wolfgang Bergles, Bergles & Schauer GbR, Nersingen

„Ich war überrascht über die Üppigkeit der Vegetation in Nord-Afrika, die ich so nicht vermutet hatte. Fasziniert von den arabischen Einflüssen in den Gärten, kam es mir vor, als ob ich den Wurzeln unserer Gartenkultur ein wenig näher kam.“

Es sind eher die Eindrücke und Impulse der Gärten, die bei mir nachschwingen. Das strahlende Blau im Garten Majorelle, die Kontraste zwischen der wüstenhaften Landschaft und den Gärten. Gärten mit einer Stimmung wie Oasen am Rande der Wüste. Vielleicht sollten wir unsere Gärten auch wie Oasen in den „urbanen“ Wüsten betrachten? Was fließt unmittelbar in unsere Gestaltung ein? Am ehesten die Ruhe und die Geradlinigkeit der Gärten, gekonnte Kontraste und mehr Mut zur Farbe.“



Peter Zraggen, Diebold + Zraggen Gartenbau AG, CH-Fislisbach

„Mich hat besonders der geheime Privatgarten beeindruckt. Da handelte es sich um einen besonderen Gartentraum wie aus tausend und einer Nacht. Es wurde eine Oase mit allen Facetten eines Märchens geschaffen. Die verschiedenen Elemente wie Wasser, orientalische Gebäude mit passenden Kerzenleuchtern und gemütlichen Möbeln, geschlungene Pfade die zum nächsten Gestaltungselement führen, bis zu einem Turm, auf dem wir die Weite überblicken konnten – sind wie im Märchen zusammengefügt. All das hinter verschlossenen Mauern nur für einige Auserwählte, die in diesen Genuss kommen. Ich werde wieder mehr in der Einfachheit der Umsetzung die Lösung suchen (Handarbeit), um damit eine möglichst große Wirkung zu erzielen.“



Matthias Widenhorn, Techniker, Gärten am See, Sipplingen

„Am stärksten hat mich beeindruckt, wie wohltuend die Gärten innerhalb von den herrlichen Mauern als grüne Innenräume und Wohnhöfe gewirkt haben. Stadt, Lärm und Hitze waren beim Betreten dieser Gärten innerhalb kürzester Zeit einfach nicht mehr spürbar. Farben, Duft und Schatten waren immer präsent.“

Wir haben spontan den Vorplatz unseres Büros mit verputzten mediterranen Mauern und entsprechend schönen Pflanzen umgestaltet. So ist ein Innenhof entstanden, der unsere Besucher und Kunden als grüne Oase empfängt. Bei unseren Gartenideen planen wir jetzt noch häufiger Mauerlemente verschiedenster Bauarten als Raumbildung mit ein.“



Susanne Folz, Dipl.-Ing. (FH), Grimm – Garten gestalten, Hilzingen

„Ich fand es faszinierend in eine so fremde und kontrastreiche Gartenkultur einzutauchen. Ist der Garten in der europäischen Tradition ein mehr oder weniger stark gestaltetes Abbild der Natur, so ist der marokkanische Garten ein Rückzugsort vor der Natur. Inmitten der lebensfeindlichen Wüste gestalten die Marokkaner üppige Gärten als Abbild des Paradieses. Ich habe die Erlebnisse aus Marokko schon ganz konkret in die Planung eines Ausstellungsstandes einfließen lassen: Bei den „Steißlinger Gartentagen“ am 7. und 8. Juni werden wir einen Garten präsentieren, der die Sehnsucht nach dem Süden ausdrückt. In dem geborgenen Raum mit Senkgarten gibt es ein Wasserbecken mit Wasserkaskade, unter einer Pergola ein Spiel mit Licht und Schatten.“



Alain Diebold, Diebold + Zraggen Gartenbau AG, CH-Fislisbach

„Ich war überwältigt von der Farbgewalt im Jardin Majorelle, der seit 1947 der Öffentlichkeit frei zugänglich ist und seit 1980 im Besitz der Modeschöpfer Yves Saint Laurent und Pierre Bergé ist. Mit seiner farbigen Vielfalt wirkt er lebhaft und frisch.“

Bougainvilleas in allen Farbnancen, die wir uns vorstellen können, fielen auf oder zum Beispiel eine Orange, die vor einer blauen Wand wächst. Das Auge wurde geblendet von diesem intensiven Farbspiel.

Das Café, das sich im Garten befindet, das Ton in Ton gehalten ist, lädt zum Verweilen und Auftanken nach vielen Eindrücken ein ...

Ich werde wieder mehr geschlossene Innenhöfe gestalten.“